

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Insetrate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3529.

Ahrensburg, Donnerstag, den 3. April 1902.

25. Jahrgang.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für das 2. Vierteljahr werden von den Landbriefträgern, sowie von der Expedition zum Preise von 1 Mk. 40 Pf. entgegen genommen.

Die Expedition.

Der Krieg in Südafrika.

Die Verlustliste giebt an, daß die Engländer bei dem Gefecht im Rhenosterthale bei Sutherland am 24. März 8 Tote darunter 1 Leutnant verloren und 8 Verwundete hatten; 1 Hauptmann und 28 Mann wurden gefangen, aber sämtlich freigelassen. In einem Gefecht in der Nähe von Tauwags am 26. März wurden 6 Mann von der Kappollzei verwundet, wovon einer inzwischen gestorben ist. Bei Meintjesnek am 27. März wurde ein Hauptmann der berittenen Infanterie schwer verwundet und 3 Mann verwundet. Das Kriegsministerium giebt bekannt, daß am 30. März in der Nähe von Barberton in Transvaal sich ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete. 39 Soldaten wurden getödtet und 45 verletzt.

Nach den letzten Meldungen aus Pretoria scheint Schall Burgher mit Steijn und Delarey Fühlung gewonnen haben. Die beiden letzteren sollen eine Konferenz vereinbart haben, zu der Schall erwartet werde. Botha verhalte sich abwartend. Der Burenführer de Villiers hätte einen Parlamentär nach Kimberley geschickt, um die Bedingungen eines Waffenstillstandes zu erfahren. Kommandant Albert habe eine Versammlung der Buren nach einem Orte, 35 Meilen von Heidelberg einberufen, um über die allgemeine Uebergabe zu beraten. Hans Botha habe zu gleichem Zwecke eine Versammlung nach Amsterdam geladen.

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Nach vielleicht drei oder vier Minuten,“ fuhr der Förster fort, „fielen wieder zwei Schüsse unmittelbar hintereinander, die kamen aus der Doppelbüchse unsers alten gnädigen Herrn, den Anall kenne ich genau. Passen Sie wohl auf, Herr Baron, drei Schuß waren gefallen, der erste aus irgend einem anderen Gewehr, die beiden andern aus der Doppelbüchse des gnädigen Herrn. Ich hielt es nun doch für angemessen, nachzuschauen, wonach der gnädige Herr wohl geschossen habe, ich wollte ihn ohnehin sprechen, um ihm zu sagen, daß ich nicht länger Förster in Brandenburg bleiben könne. Ich hatte ein tüchtiges Stück zu laufen, fünf Minuten dauerte es, ehe ich nach der Stelle kam; aber der gnädige Herr war mir nicht davongegangen, er hatte auf mich gewartet. Da lag er, auf dem Rücken quer über den sandigen Weg fort. Das Gesicht war mit Sand beschmutzt, auch der Ueberrod auf der Brust. Als er die Augen aufmachte, hatte, war er vornüber mit dem Gesicht zuerst in den Sand gestürzt, das bewies der Sand im Gesicht, aber als ich ihn fand — merken Sie wohl auf, Herr Baron — lag er auf dem Rücken! Nachdem er die Augen in den Kopf bekommen hatte, konnte er sich selbst

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem Fürsten Münster einen Nachruf, in dem es heißt: „Unsere Diplomatie betrauert in dem Heimgegangenen einen ihrer vornehmsten Repräsentanten. Die Bereitwilligkeit, mit der der nach den Ereignissen des Jahres 1866 entlassene Staatsmann seine ausgezeichnete Begabung in den Dienst der nationalen Sache stellte, sichert seinem Namen ein dankbares Gedächtniß. Während seiner langen ehrenvollen Laufbahn hat er unter drei deutschen Kaisern in verschiedenen Stellungen, namentlich als Botschafter in London und Paris, der Krone und dem Vaterlande vortreffliche Dienste geleistet, die vom Kaiser wiederholt, besonders auch durch Erhebung in den Fürstenstand sowie durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens mit Brillanten, anerkannt worden sind. Ein Patriot, der in der Neuerstehung von Kaiser und Reich, wie er sich oft aussprach, den schönsten Traum seiner Jugend erfüllt sah, ist mit dem Fürsten dahingegangen. Ehre seinem Andenken!“

In Leipzig ist wieder ein Verzeleonsitt im Entstehen begriffen. Wie man weiß, hatte die Stadt dem Schularzt Dr. Donath gekündigt, weil er bei der Verunglückung eines Schulknaben es unterließ, einen von ihm nicht als notwendig, aber als wünschenswert erklärten Nothverband anzulegen, für dessen Kosten die Mutter des Knaben nicht aufkommen wollte. Der ärztliche Bezirksverein Leipziger Land protestirte gegen die Kündigung als eine zu harte Strafe und hat jetzt dem an Dr. Donath's Stelle berufenen Dr. Bennede die Genehmigung seines Vertrages, der den Schulärzten bei Unglücksfällen in der Schule die erste ärztliche Hilfe zur Pflicht macht, versagt sowie Dr. Bennede eröffnet, daß gegen ihn wegen standesunwürdigen Verhaltens ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet sei, da er der vom Bezirksverein ausgesprochenen Erwartung, keines seines Mitglieder werde an der betr. Schule das Amt eines Schularztes annehmen, nicht nachgekommen sei. Dies ist eine neue Demonstration des ärztlichen Bezirksvereins gegen die Entlassung des Dr.

Donath, die nicht ohne Folgen bleiben wird.

Ueber die Erfahrungen, die während des Feldzuges in China mit der Bewaffnung unserer Truppen gemacht worden sind, berichtet Oberleutnant a. D. von Haine in der „Kreuzzeitung“: „Bewaffnet war das Expeditionskorps mit den neuesten in der Armee vertretenen Modellen von Gewehr, Geschütz, Karabiner und Lanze. Obwohl große Gefechte gegen ebenbürtige Gegner nicht geführt worden sind, so genügt der Verlauf der Expedition doch, um festzustellen, daß alle Waffen durchaus kriegsbrauchbar und ganz entschieden auf der Höhe der allgemein gestellten Anforderungen stehen. Beim Infanteriegewehr steht die Länge des Seitengewehrs nicht völlig im Einklang mit der Dauerhaftigkeit und Festigkeit der Vorrichtung zum Aufpflanzen desselben. Auch haben unsere Leute trotz des als Stützgewehr sehr geeigneten Seitengewehrs im Handgemenge noch immer eine unüberwindliche Vorliebe für den Kolbengebrauch, dem sich der Schaft des Gewehrs nicht gewachsen zeigte. Bezüglich der kleintalibrigen Geschosse will ich nicht anzuführen unterlassen, daß mir mehrere Fälle einfallen, in denen die Betroffenen, obwohl edle Theile verletzt waren, doch noch längere Zeit lebten. Wie in der Vergangenheit, so war die Lanze auch jetzt wieder bei unserem Gegner besonders gefürchtet. Allerdings sind die von ihr verursachten Wunden geradezu furchtbar. Da die Lanzenflaggen schon aus weiter Ferne erkennbar sind, dürfte es sich empfehlen, für das Feld allgemein ihre Abnahme von der Lanze anzuordnen. Was hauptsächlich fehlte, waren fahrbare und während des Fahrens heizbare Kochapparate, die vor Allem wegen des in ungelöschtem Zustande genossenen gesundheitsschädlichen Wassers der dortigen Gegend doppelt notwendig sind. Ein Theil der russischen Truppen war mit Küchenwagen ausgestattet, in denen das Essen für je eine Kompanie u. s. w. während des Marsches hergestellt wurde, und die auch in der Lage waren, das erforderliche Wasser abzutuchen.“

Fürst Münster zu Derneburg †. Fürst Münster zu Derneburg-Verdenburg, der ehemalige Botschafter des Deutschen Reiches in

Paris, ist am Chafreitag Vormittag in seiner Villa an der Hohenzollernstraße zu Hannover sanft entschlafen. Fürst Münster, der am 23. Dezember 1820 geboren wurde, stand somit im 82. Lebensjahre. 1885 wurde er Botschafter des Reiches in Paris. Im Jahre 1899 vertrat er das Reich auf der Haager Konferenz. In Anerkennung seiner vortrefflichen Erfüllung dieser Mission und seiner gesamten Wirksamkeit als Botschafter erhob ihn der Kaiser unter dem 29. August 1899 als Fürsten Münster zu Derneburg in den Fürstenstand. Im Winter 1900 erkrankte er wiederholt und reichte deshalb sein Entlassungsgesuch ein, das vom Kaiser am 28. November desselben Jahres genehmigt wurde. Als er am 11. Januar 1901 Paris verließ, brachten Tausende Deutsche und Franzosen dem scheidenden Botschafter lebhafteste Ovationen. Später zog er nach Hannover, wo er seine letzten Lebensstage an der Seite seiner Nichten, der Gräfin v. d. Assenburg, verlebte.

Aus Baugen, 25. März, wird geschrieben: Unvorsichtigkeit beim Glodenläuten hat am Sonntag einem Konfirmanden das Leben gekostet. In einem benachbarten Orte fand eine Beerdigung statt, und der Knabe, der beim Grabläuten half, wollte durch die Thurmklappe Ausschau halten, ob der Leichenzug schon an Ort und Stelle angelangt sei. Zu diesem Zwecke kroch er unter der im Schwünge befindlichen großen Glode hinweg, zögerte aber einen Augenblick zu lange und gerieth so unglücklicherweise zwischen Glodenwand und Alßpel. Dem Beilagenswerthen wurde der Kopf mit einem Schlag zertrümmert, sodaß er sofort den Geist aufgab. Der schwere Unglücksfall sollte zur Warnung dienen denn das verwegene Experiment des Durchkriechens unter der schwingenden Glode kann man auch anderwärts beobachten.

Die Breschener Schulpolitik hat nunmehr die von der Regierung angekündigten Bahnen eingeschlagen. Bei der Verlegung und Entlassung in der Breschener katholischen Schule wurden 40 Kinder nicht entlassen. Dieselben konnten wegen ihres hartnäckigen Weigerns bis zur letzten Stunde, im Religionsunterricht deutsch zu antworten, nicht den Nach-

fall oder durch Selbstmord sei der Herr ums Leben gekommen. Ein solcher alter Esel wie ich denkt freilich anders darüber. Mit einer langen Doppelbüchse erschießt sich nicht so leicht Jemand, ein solches Manöver erfordert viel Mühe, um mit dem Fuße abzurücken. Wenn der gnädige Herr sich hätte erschließen wollen, würde er es mit dem Revolver viel sicherer und bequemer gekonnt haben. Er ist erschossen worden, darauf will ich meinen Kopf lassen.“

„Haben Sie meinem Oheim Fröhberg Ihre Gründe schon auseinandergesetzt?“

„Natürlich, des Langen und Breiten! Aber der Herr Justizrath ist ja so ungeheuer klug. Der lächelste nur und meinte: Trugschlüsse, mein lieber Förster Anöwe! Ein Raubmord ist nicht verübt worden, dies ist sicher. Welcher Anlaß liegt vor, irgend einen anderen Mord anzunehmen?“

„Haben Sie irgend einen Verdacht?“

„Wenn ich ihn hätte, würde ich ihn nicht äußern. Mit einem Verdacht ohne Beweise kann man die Ehre eines Menschen abschneiden, ohne daß dieser sich wehren kann. Das ist schlimmer als ein Mord. Deshalb ist es mir auch ganz recht, wenn keine gerichtliche Untersuchung stattfindet, die vielleicht einen falschen Verdacht auf irgend einen Unschuldigen werfen könnte. Hätte ich einen Beweis, und wäre es auch nur der kleinste, dann würde ich nicht zögern, damit herorzukommen. So aber mag meinewegen alles bleiben wie es ist.“

„Sie hegen einen Verdacht, Anöwe, ich

höre es aus Ihren Worten. Wollen Sie daraus auch gegen mich ein Fehl machen? Habe ich nicht, wenn wirklich mein Vater ermordet worden wäre, die Pflicht, nach dem Mörder zu forschen?“

„Was ich weiß, habe ich versprochen Ihnen zu sagen, nicht was ich vielleicht denke. Forschen Sie auf Ihre eigene Hand, auch ich werde, so lange ich noch in der hiesigen Gegend bleibe, das Gleiche thun. Aber einen Fingerzweig will ich Ihnen geben, vielleicht kann der Ihnen nützen, um Sie auf die richtige Spur zu bringen. Als ich von dem leblosen Körper fort eilig durch den Wald ging, um ein paar Arbeiter aufzusuchen, die mir helfen sollten, den gnädigen Herrn nach Brandenburg zu bringen, sah ich in der Ferne einen Menschen durch das Gebüsch schleichen, der sich vor mir zu verstecken suchte. Ich erkannte trotz aller angewandten Mühe und Geschicklichkeit dennoch die Ranaille, es war der Inspektor Upsen aus Dahlwisch.“

„Großer Gott, wollen Sie sagen, Upsen sei der Mörder?“

„Nein, ein Schuß ist der Kerl, aber ein Mörder ist er nicht. Der ist viel zu feige, um einen rechtschaffenen Mord begehen zu können. Er wagt es selten einmal, ein Gewehr überhaupt, viel weniger auf einen Menschen abzubrennen. Upsen ist die schlaueste und infamste Ranaille. Ich weiß, daß er fortwährend Schlingen für das Wild legt; aber ich habe ihn bisher nie fassen können. Könnte ich ihn einmal auf frischer That packen, dann

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Zur gest. Beachtung.

Dem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend theile ich hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage die Geschäfte des verstorbenen Prozeßagenten Herrn Hermann Timm in Ahrensburg übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Sprechzeit vorläufig jeden Freitag im Lokale des Herrn Gastwirth Gebert in Ahrensburg, am Weinberg.
Bargtheide, den 1. April 1902.
Hermann Splieth,
Prozeßagent.

Zauschofferte.
Auf gleich zu verkaufen gut. Rev. Grundst. n. e. Ueberst. von 16-1700 M. G. Gartenhaus od. e. H. Landstelle m. od. ohne Gastwirthschaft w. in Zahlg. gen. Näh. H. Floto, Altona, Adolfsstr. 8

Getr. Pflanzen,
per Pfd. von 20 Pfg. an,
amerikanische Schnitt- und Scheibenäpfel,
Californische Birnen,
" **Aprikosen,**
" **Pfirsiche,**
Brünnellen, saure Kirschen,
Hagebutten, Birkbeeren,
Flieberbeeren,
empfehlen
Ahrensburg. **Aug. Haase.**

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen;** ächt in Badeten a 25 Pfg. bei **Aug. Prahl, Drogerie, und Apotheker Hero Krüger** in Ahrensburg; **Theod. Burmeister, Löwen-Drogerie** in Bargtheide.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. **Garantirt beste Ausführung** bei mäßigen Preisen.

Adl. Gut Wulfsfelde
bei Wohldorf,
hat abzugeben:
1000 Str. Kunkeln u. Stedrüben.
Pflanzkartoffeln:
Saxonia,
v. Bruce,
Puritaner,
Imperator,
Frühe Rosen,
Frühe blaue 6 Wochen.
Einige Str. 1-jährige **Korbweiden** und einen **sprungfähigen Zuchteber (Yorkshire).**

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatorn (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mägeln-Dresden.

Habe eine Anzahl
Granit-Grenzsteine
mit Kreuz, nach Vorschrift bearbeitet, zu verkaufen. Dieselben lagern bei **Herrn Gastwirth Schulz in Neudahlstedt,** woselbst nähere Auskunft ertheilt wird.
Hohenkamp, bei Reinsfeld i. S.
Fernsprecher Nr. 26.

Rodenbecker Quellenthal.
Hotel, Pensionat u. Restaurant.
Poststation: **Bergstedt,** Fernspr. Amt Wohldorf No. 8.

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns Ihnen ergebenst mitzuthellen, dass wir das obige Etablissement von unserer Mutter, **Frau J. H. Wecker Wwe.,** übernommen haben. Wir werden es uns angelegen sein lassen, das Vertrauen, was unsere Mutter in so reichem Maasse genossen hat, uns zu verdienen und bitten Sie, uns mit Ihrem werthen Besuche recht oft erfreuen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Wales Zergiebel u. Frau geb. Helene Wecker.

Delfarben-Fabrik
P. H. Callsen, Flensburg.

Mehrfährig hohe und immer noch andauernd steigende Preise der Rohprodukte veranlassen mich, den Preis meines nach eigener Methode präparirten, allgemein beliebten **Fußbodenoels** statt sonst 60 Pfg. auf jetzt **70 Pfg.** zu erhöhen. — Alle meine übrigen Fabrikate bleiben von einer Preissteigerung ausgeschlossen.
Fußboden-Lackoel Nr. 2, harttrocknend und hochglänzend, pr. Pfd. oder Flasche **60 Pfg.**
Fußboden-Lackoel Ia. pr. Pfd. oder Fl. **90 Pfg.**
Bernsteinlack in bekannter Güte, pr. Pfund oder Flasche **1,20 Mt.**
Bohnerwachs in 1/2-Pfunds u. 1 Pfds.-Packung pr. Pfund **1,— Mt.**
Zu haben sind meine **Specialitäten** in fast allen lautmännischen Colonial- und Materialwaaren-Handlungen **Schleswig-Holsteins,** wo nicht, bitte direkt anzufragen.
Da noch mehrere Delfarben-Fabriken ähnlichen Namens gerade hier in Flensburg existiren, bitte ich genau auf meine Firma zu achten:

P. H. Callsen,
Flensburg.
Die Firma ist an jeder Flasche angebracht, auch durch Plakate kenntlich.

Heinrich Buthmann,
Schneidermeister,
Ahrensburg, Hamburger Strasse 7,
hält sich zur
Anfertigung und Lieferung von
Herren- und Knaben-
Garderoben
bestens empfohlen.
Muster für jeden Geschmack stehen stets zu Diensten.
Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantirt.
Ganz besonders mache ich aufmerksam auf einen
Posten
Keste zu sehr billigen Preisen.

Kreis-Thierschau
in Oldesloe
am Freitag, den 30. Mai 1902.

Ausstellung von Landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, Verloosung, Rennen. Näheres durch Plakate.

Carl Wagener, Conditorei und Café,
Alt-Rahlstedt.

Hierdurch einem geehrten Publikum zur gest. Anzeige, daß in meinen Lokalitäten von nun ab auch **echte sowie hiesige Biere** in Flaschen, Liqueure und **Weine, alle Sorten Cocktail's und Cabbliers etc.** zum **Ausverkauf** gelangen.
Hochachtungsvoll
C. Wagener.

Mehrere Pianos, 3-jährig, 7 oktav. x satig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmalenbeck,** bei Ahrensburg.
Klopphengste kastriert mit **Lebensversicherung C. Peters, Thierarzt,** Klautost pr. Hellewatt, Schleswig-Holstein.

Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,** Schmalenbeck bei Ahrensburg.
Ein bis zwei **gut eingerichtete Zimmer** zu vermietthen
Sagener Allee 14.

Formulare
für
Gemeindevorsteher:
Gemeindeglieder-Listen,
Wählerlisten,
Abmeldefcheine,
Quittungsformulare,
Formulare für Steuer-
sachen etc. etc.
sind vorrätzig in
Ernst Ziese's
Buchdruckerei, Ahrensburg.

Braunbier
versendet in Fässern zu coul. Beding.
Ottensener Bierbrauerei,
Altona-Ottensen.
Geprüfte Lehrerin
übernimmt Privatstunden, ev. Aufsichtung von Schularbeiten.
Näheres **Bahnhofstraße 5 II**
Ulrahlstedt.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Gesucht
2-3 Brotträger für den Lande. Näh. in der Exped. der „Stormarnischen Zeitung“.

Landmannsdiener,
in allen häuslichen Arbeiten und Kochen erfahren, sucht Stellung größerem ländlichen Haushalt.
Offerten unter G. 29 befördert die Exped. der „Storm. Zeitung“.

Die Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar,
gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,	
wovon 5,019 Aktien mit	7,528,500 Mark
Reserve ult. 1901	4,779,285 "
Gesamtgarantie-Kapital	12,307,785 Mark
Prämien-Einnahme in 1901	2,024,328 "
Zinsen	359,796 "
	14,691,909 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu sehr mäßigen Prämien. Jede Nachschußverbindlichkeit ist ausgeschlossen, so daß also eine Nachzahlung auf die Prämien niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.
Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.
Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und barren Auszahlung.
Bessere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:
Carl H. Meyer, Rfm. in Wandsbek.
G. H. Küster, Uhrmacher in Bargtheide.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstarrung oder Ueberladung des Magens, durch Gemüth mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Allrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwenbung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einem Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, wie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortader-system (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet die **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Trügeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert's Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert's Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, bereinigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dank-schreiben beweisen dies.

Hubert's Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nüsse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w.** in den Apotheken.
Auch versendet die Firma: **Hubert Allrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.
Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Allrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerit. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!